

Gesetz über die politischen Rechte (GpR)

Änderung vom [Datum]

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft

beschliesst:

I.

Der Erlass SGS 120, Gesetz über die politischen Rechte (GpR) vom 7. September 1981 (Stand 1. Januar 2023), wird wie folgt geändert:

§ 36a (neu)

Listengruppen

¹ Listen mit gleicher Bezeichnung bilden im Kanton eine Listengruppe.

² Wird eine Liste nur in einem Wahlkreis eingereicht, gilt diese Liste ebenfalls als Listengruppe.

§ 39 Abs. 3 (geändert)

³ Die leeren Linien auf den Blankolisten fallen als leere Stimmen ausser Betracht.

§ 40 (totalrevidiert)

Quorum

¹ Eine Listengruppe nimmt an der Sitzverteilung nur teil, wenn:

- a. eine ihrer Listen in einem Wahlkreis mindestens 5 % aller Parteistimmen des betreffenden Wahlkreises erhält oder
- b. die Listengruppe eine Wählerzahl erreicht, die gesamtkantonale einem Wähleranteil von mindestens 3 % entspricht.

² Die Gemeinden können in ihrer Gemeindeordnung ein Quorum vorsehen.

§ 41 (totalrevidiert)

Oberzuteilung auf die Listengruppen

¹ Die Parteistimmenzahl einer Liste wird durch die Zahl der im betreffenden Wahlkreis zu vergebenden Mandate geteilt. Das Ergebnis heisst Wählerzahl der Liste.

² In jeder Listengruppe werden die Wählerzahlen der Listen zusammengezählt. Die Summe wird durch den Kantonswahlschlüssel geteilt und zur nächstgelegenen ganzen Zahl gerundet. Das Ergebnis bezeichnet die Zahl der Sitze der betreffenden Listengruppe.

³ Die Landeskanzlei legt den Kantonswahlschlüssel so fest, dass die 90 Mandate beim Vorgehen gemäss Abs. 2 vergeben werden.

⁴ Kommt es zu gleichwertigen Rundungsmöglichkeiten, zieht in Anwesenheit der Präsidentin oder des Präsidenten der betroffenen Parteien die Landschreiberin oder der Landschreiber das Los.

§ 41a (neu)

Unterzuteilung auf die Listen der Wahlkreise

¹ Die Parteistimmenzahl einer Liste wird durch den Wahlkreis-Divisor und den Listengruppen-Divisor geteilt und zur nächstgelegenen ganzen Zahl gerundet. Das Ergebnis bezeichnet die Zahl der Sitze dieser Liste.

² Die Landeskanzlei legt für jeden Wahlkreis einen Wahlkreis-Divisor und für jede Listengruppe einen Listengruppen-Divisor so fest, dass bei einem Vorgehen nach Abs. 1:

- a. jeder Wahlkreis die ihm gemäss § 49 zugeteilte Anzahl Mandate erhält;
- b. jede Listengruppe die ihr gemäss Oberzuteilung zugeteilte Anzahl Sitze erhält.

³ Kommt es zu gleichwertigen Rundungsmöglichkeiten, zieht in Anwesenheit der Präsidentin oder des Präsidenten der betroffenen Parteien die Landschreiberin oder der Landschreiber das Los.

§ 42 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert), Abs. 3 (geändert)

¹ Von jeder Parteiliste sind gemäss der aufgrund von § 41a erhaltenen Sitzzahl diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten gewählt, welche die höchsten Stimmennzahlen erhalten haben.

² Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Dieses wird in Anwesenheit der Betroffenen bei kantonalen Wahlen durch die Landschreiberin oder den Landschreiber, bei Gemeindewahlen durch die Gemeindeschreiberin oder den Gemeindeschreiber gezogen.

³ Die nicht gewählten Kandidatinnen und Kandidaten werden in der Reihenfolge der Stimmennzahlen als Ersatzleute bezeichnet.

§ 43 Abs. 1 (geändert)

¹ Werden einer Partei in einem Wahlkreis mehr Sitze zugeteilt, als sie Kandidatinnen bzw. Kandidaten aufgestellt hat, so findet eine Ergänzungswahl gemäss § 45 statt.

§ 47 Abs. 2 (geändert), Abs. 3 (geändert)

² Für die Wahlen in den Gemeinden bildet jede Einwohnergemeinde einen Wahlkreis, sofern die Gemeindeordnung nichts anderes bestimmt. In diesem Fall gelangt nur die Oberzuteilung gemäss § 41 sinngemäss zur Anwendung.

³ Besteht eine Gemeinde aus mehreren Wahlkreisen, so finden für die Mandatszuteilung und die Mandatsverteilung die § 41, § 41a und § 49 sinngemäss Anwendung.

§ 49 Abs. 2

² Die Mandate werden den Wahlkreisen gemäss folgendem Verfahren zugeteilt:

- a. **(geändert)** Jeder Wahlkreis erhält ein 1. Mandat.
- b. **(geändert)** Die Zahl der Stimmberechtigten wird durch die Zahl der Mandate plus 1, abzüglich der gemäss Bst. a bereits verteilten Mandate, geteilt. Die auf das Ergebnis folgende nächsthöhere ganze Zahl ist die Verteilungszahl. Jeder Wahlkreis erhält so viele Mandate zugeteilt, als die Verteilungszahl in seiner Stimmberechtigtenzahl enthalten ist.
- c. **(geändert)** Werden durch diese Verteilung nicht alle Mandate ermittelt, so werden die Zahl der Stimmberechtigten jedes Wahlkreises durch die um 1 erhöhte Zahl der bereits zugeteilten Mandate geteilt, ohne Berücksichtigung des 1. Mandats nach Bst. a, und das nächstfolgende Mandat dem Wahlkreis mit dem grössten Quotienten zugeteilt. Dieses Verfahren wird fortgesetzt, bis alle Restmandate verteilt sind.
- d. **(geändert)** Haben mehrere Wahlkreise den gleichen Quotienten, so wird das letzte Mandat demjenigen Wahlkreis zugeteilt, welcher bei der Teilung gemäss Bst. b die grösste Bruchzahl aufweist.
- e. **(geändert)** Falls die Bruchzahlen gemäss Bst. d identisch sind, zieht in Anwesenheit der Landratspräsidentin oder des Landratspräsidenten die Landschreiberin oder der Landschreiber das Los.
- f. *Aufgehoben.*

II.

Keine Fremdänderungen.

III.

Keine Fremdaufhebungen.

IV.

Der Regierungsrat legt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Teilrevision fest.

Liestal,

Im Namens des Landrats

der Präsident: Ryf

die Landschreiberin: Heer Dietrich